

# Democratischer Bericht

Und Centre County Anzeiger.

2. Jahr, Herausgeber.)  
28. Jahrgang.)

Harroburg, Centre Co., Pa., Freitag, den 19. Oct. 1855.

(Preis \$1 das Jahr.)  
(Nummer 17.)

## Europäische Berichte.



**Aufkunft der „Pacific.“**  
Eine Woche später.

Sandy Hook, 3. Okt., 1 Uhr Morgens. — Der Ver. St. Postdampfer „Pacific“ erschien vor diesem Punkte kurz vor 12 Uhr, u. brachte um eine Woche spätere Berichte aus Europa.

Der Dampfer Pacific verließ Liverpool am 22. Sept. um 5 Uhr Nachmittags. Er bringt 189 Passagiere.

Der Pacific kam gestern Abend 7 Uhr vor Sandy Hook an, aber lag um 2 1/2 Uhr heute Morgen noch dafelbst, und wartete auf einen Boosten.

ten selbst an das Land und übergab sie dem Telegraphen-Operateur.

Der Hermann kam 22. Sept. in Southampton an.

Depeschen von Gen. Simpson sind eingelaufen, welche nähere Berichte über die Einnahme des Malakoffburmes enthalten. Er meldet:

Am 8. Septbr. gegen 12 Uhr drangen die französischen Kolonnen unter den Generälen Bosquet, McMahon und de la Motterouge mit unackämter Tapferkeit in den Malakoff und erlöschten denselben.

Die britische Kolonne stürmte den Redan, aber konnte denselben nach einem blutigen Gefechte nicht behaupten. Ein zweiter Angriff konnte nicht vor dem Morgen organisiert werden, in welcher Zeit man den Redan bereits geräumt fand.

Der Lebensverlust war furchtbar, besonders unter den Offizieren.

General Pelissier's ausführliche Depeschen waren noch nicht eingetroffen.

Das Gerücht von einem Rückzug der Russen nach Perekop hat sich nicht bestätigt. Man erwartete jedoch, daß sie nicht im Stande sein würden die Nordküste von Sebastopol zu behaupten, weil sie Mangel an Lebensmitteln litten.

Man wußte noch nichts Bestimmtes über die nächste Bewegung der Allirten.

Zwanzigtausend Kanonen, 50,000 Kanonenkugeln u. ungeheure Vorräthe von Schießpulver fielen in Sebastopol in die Hände der Allirten.

Der Zaar Alexander sagt in einem Auftruf an seine Armee:

„Ich baue mit Zuversicht auf euren Muth um alle künftigen Angriffe zurückzuweisen.“ und in einem Briefe an den König von Preußen erklärt er, daß er keine für Rußland demüthigenden Friedensbedingungen annehmen würde.

Der Zaar hat seine Absicht ausgesprochen, sich in Begleitung der drei Großfürsten nach der Krim zu begeben.

Die Türken behaupteten noch immer die Festung Kars; es bestätigt sich, daß sie am 7. August den Angriff der Russen abblugten.

Der Kaiser von Oestreich hat der Königin Victoria und dem Kaiser Napoleon zu dem Siege ihrer Truppen gratulirt!

Die Wettraststellung sollte bis zum 25. Novbr. geöffnet bleiben.

Der König von Neapel hatte Enaland und Frankreich wegen der neulichen Vorkämpfungen um Verzeihung gebeten.

Maxim's revolutionäres Manifest an die Neapolitaner war erschienen

Jedermann im County sollte für den Bericht unterschreiben.

## Mexiko.

Die genaueren Nachrichten über die bereits telegraphisch gemeldeten Ereignisse vom 22. September sind angekommen.

Am 12. Sept. legte Gen. Carrera seine ihm im Widerspruch mit dem Plane von Anita übertragene Gewalt nieder. Diaz de la Vega wurde zum Kommandanten des Distriktes Mexiko bestellt und wählte ein Kabinet von 7 Mitglie dern. Die Anführer der Garri son erklärten, Zeden unterstützen zu wollen der rechtmäßig zum Oberhaupt erwählt würde.

Zwischen Haro y Tamariu und Garza in San Luis Potosi sind Feindseligkeiten ausgebrochen.

Lascans's Brigade, 1000 Mann stark, ergab sich den neuen Nationaltruppen.

Die Brigade von Marquez stand bei Leon und wollte sich nach einem Berichte dem Gen. Comonfort entgegenstellen; nach einem andern wollte er sich unter Gen. Vega stellen.

Dem bisherigen Kriegsminister Planco wurde gestattet, sich ruhig nach Hause zu begeben. Einige Zeitungen verlangten, daß ihm der Drost gemacht werde.

Gen. Plade in Vera Cruz hat die dortigen Truppen neu organisiert und die Nationalgarde einberufen; er lichte Ersparnisse und andre Reformen einzuführen.

Gen. Alvarez zog an der Spitze seiner Truppen gegen die Hauptstadt; man glaubte, daß er zum höchsten Amte berufen werden würde. Gen. Comonfort war ebenfalls nach der Stadt Mexiko unterwegs.

Die größte Schwierigkeit, welche jeder neuen Regierung drohte, war die Finanzklemme.

Ein Sohn Santa Anna's, welcher sich durch Grausamkeit ausgezeichnet haben soll, wurde gefangen genommen und in Vera Cruz eingekerkert.

## Das gelbe Fieber.

Baltimore, 23. Sept. Der Steamer von Norfolk bringt uns Nachrichten vom Samstag Mittag. Das Wetter war fest unangenehm gewesen und nichts kann erschrecklicher sein als der gegenwärtige Zustand der Dinge. Der Präsident der Howard-Gesellschaft ist am Samstag Morgen gestorben und sein Tod hat die allgemeine Berührung noch erhöht. In Norfolk wurden am Donnerstag 20 u. am Freitag 28 beerdigt, während dreißig Oiders auf Straße bis Samstag Morgen um 10 Uhr vorlag. In Portsmouth starben am Donnerstag 22, am Freitag 23 und am Samstag gegen 30 Personen. Der provisorische Mayor wurde gestern in's Hospital gebracht. Man glaubt, daß jetzt gegen 2200 Personen in Portsmouth seien, von denen 2000 theils krank, theils krank gewesen u. noch kränzlich sind. Es fehlt an acclimatisirten Aergern und Wärmern, aber die Behörden hoffen, daß keine mehr vom Norden ankommen mögen, die das Fieber noch nicht gehabt haben, da sie nur neue Opfer liefern würden. Die Schiffe in unserm Hafen zogen heute ihre Flaggen auf Halbmaß zum Zeichen der Trauer über den Tod des Doktor Furcouson, Präsidenten der Howard-Association, der früher ein Bürger von Baltimore war.

—25. Sept. In Norfolk betrug am Samstag die Zahl der Todesfälle in Folge des gelben Fiebers 33 und am Sonntag 31.

In Portsmouth starben am Samstag 17 und am Sonntag

eben so viele Personen an jener Krankheit.

Am Samstag starben 5 Aergte, nämlich die Doktoren Capre von New-York, Willard von Montgomery, Ala., Burns von Norfolk, Rizer von Philadelphia und Walters von Baltimore.

(Zweite Depesche.)

Richmond, 23. Septbr. — Am Montag verursachte das gelbe Fieber in Portsmouth nur 7 Todesfälle.

In Norfolk trat der erste Frost gestern Nacht ein.

Am Montag kamen etwa 20 Todesfälle durch gelbes Fieber da selbst vor; unter den Gestorbenen befindet sich Dr. Richard Tunstall und der Bankier John D. Gordon.

—Dulgan Richter ist am Sterben. Die Doktoren Rizer und Nation haben sich in der Gegend befinden, ansatt gestorben zu sein, wie früher berichtet wurde.

Baltimore, 26. Septbr. Die Sendung in Portsmouth und Norfolk läßt nach. Gestern fanden nur 4 Todesfälle und 2 neue Fälle in Portsmouth statt; in Norfolk starben 30, — und kamen 12 neue Fälle vor.

—27. Sept. In Norfolk fährt die Krankheit fort abzunehmen, und die Geschäfte sind zum Theil wieder aufgenommen worden. Am Dienstag waren 16 Todesfälle, am Mittwoch bis Mittag 6. In Portsmouth starben am Dienstag 5 und am Mittwoch 9 Personen.

Ein talentvoller Schwindler.

Baltimore, Oct. 6. Vor ungefähr vierzehn Tagen erhielt der Methodistprediger E. J. Keefe einen interessanten Besuch. Ein junger, elegant gekleideter Mann, mit weißer Halsbinde und höchst frommen Aussehen stellte sich ihm als Rev. Robert H. Smith, jr., aus Illinois und einem Mitarbeiter im Weinberge des Herrn vor. Zu seiner Legitimation präsentierte er eine Vollmacht, in Methodisteneinmenden zu predigen, suchte viel und schwor über die Sündhaftigkeit der Menschen und ganz zuletzt rückte er mit der Bitte heraus, Bruder Keefe möchte ihm ein Darlehen von \$75 machen, womit er die Reisefkosten für sich und seine Ehehälfte nach Illinois bestreiten wollte. Befragt, wodurch er in solche Geldverlegenheit gerathen sei, erzählte er, er sei nach Norfolk gegangen, um das Kind seiner daselbst am gelben Fieber verstorbenen Schwester zu sich zu nehmen. Dort angekommen, sei seine Frau an der Seuche erkrankt und diese Heimführung habe seine Baarschaft deraufschöpfte, daß er sich augenblicklich ohne einen Cent in einer fremden Stadt befände. Zwar habe er an seinen Schwager nach Illinois geschrieben, und diesen um eine Geldsendung ersucht, auch darauf \$15 zugesichert erhalten, aber diese kleine Summe sey bald vorausgibt worden, da er damit seinen Board bezahlen mußte. — Rev. Smith erzählte Alles mit einer so würdevollen Salbung, so natürlich und rührend, daß dem Bruder Keefe und noch fünf anderen Collegen, welche gegenwärtig waren, die Thränen in die Augen traten. Die Sache hatte nur einen Haken, die Unterschriften in der Vollmacht sahen wie nachgeahmt aus, und als man ihm einige Fragen über den Zustand der Kirche zu North Carolina und Tennessee vorlegte, hinkte es mit den Antworten gewaltig.

Bruder Keefe sagte, er solle die \$75 haben, sobald er den Brief seines Schwagers, mit dem Poststempel versehen, beibringen würde; da

rauf entfernte sich der Herr Collo

Als er nicht wiederkam, erkundigte man sich genauer, und es ergab sich, daß der Rev. Mr. Smith ein bekannter, in Baltimore ansässiger und hier geborener Schwindler sei, der die ganze von ihm erzählte Geschichte erfunden hatte. Derselbe Mensch spielte vor zwei Jahren die Rolle eines Predigers der Methodistischen-episcopal-Kirche und war so vortrefflich, daß er damals aufgefördert wurde, in einer in Fells-Point gelegenen Kirche zu predigen. Er that das im Style des Abraham in Sancta Clara, zum großen Schrecken der anwesenden Versammlung. Gleichzeitig glänzte er als Schauspieler von Fach auf einer der hiesigen Bühnen. — Der Mensch hat Talent!

## Sonderbar.

Der Herr Stamm „Herald“ von voriger Woche sagt, daß ihm die folgenden Thatsachen mitgetheilt wurden: — Am vorletzten Mittwoch kam Israel Shaw, welcher in Whitpain Tp., Montgomery County, wohnt, beim vom Philadelphiaer Markte und fuhr auf dem Nebenwege, welcher von Chesnut Hill nach Blue Bell führt, und als er nahe dem Bissabickon Turnpeik war wurde er roh angefallen von einem Käufer, der in den Wagen zu dringen versuchte, indem er auf die Deichsel sprang. Hr. Shaw stieß ihn sogleich zurück und trieb dann sein Pferd zum Galopp an. Der Kerl hing sich dann an die Deichsel und keine, auf solche Art, daß er das Pferd umwarf. Beim Fallen warf das Pferd auch den Kerl um und der Letztere zerbrach eine Hüfte. — Hr. Shaw machte sich sogleich daran sein Pferd loszumachen und aufzurichten und nachdem ihm das gelungen war, trieb er fort und ließ den Kerl am Wege liegen. Als er seine Heimath erreichte, ging er zu einem seiner Nachbarn und nach einiger Ueberlegung gingen sie zu einem Friedensrichter, als der aber nichts thun konnte, den Kerl wegzubringen, so fuhren sie zurück, dahin wo er liegen geblieben war, legten ihn in den Wagen und fuhren nach Flaverstown, da sie aber dort keine Gelegenheit fanden ihn unterzubringen, so brachte ihn Hr. Shaw am andern Morgen nach dem Pennsylvania Hospital, wo er aufgenommen wurde. — (Neut.)

## Tödtung eines Elephanten.

In Columbia, Süd-Carolina, befand sich im Circus von Bailey und Co. ein Elefant, der sich besonders durch unerschöpfbare Wildheit auszeichnete. Vor einigen Tagen tödtete derselben seinen Wärter, und die Eigentümer des Thieres beschloßen, sich den gefährlichen Gast vom Hause zu schaffen. Zu diesem Zweck boten sie eine ganze Militär Compagnie auf, die denn auch am Samstag Nachmittag auszog, und am Circus angekommen, ein mörderisches Feuer auf den Elephanten eröffnete, und bis zum Abend fortsetzte, ohne etwas anderes zu erreichen, als — dem Thiere die Augen auszuschießen. So ließ man das arme Vieh stehen bis zum Montag Morgen, wo die heldenmüthige Compagnie abermals ausrückte, und den Elephanten endlich tödtete, nachdem sie demselben über 300 Kugeln in den Leib gejagt hatten.

Alligatoren in Freiheit. Zwei vöblige ausgewachsene Alligatoren von grauenhaften Ansehen entschlippen Ende vergangener Woche aus dem City-Museum, Philadelphia, während dem Umbau dieses Gebäudes. Ihre Abwesenheit schuf nicht geringe Aufregung, glück

licherweise ward jedoch Niemand während ihrer Züchtung fereit von ihnen beschädigt. Einen von den gefährlichen Lanasschwänzen fand man in größter Ruhe in einem Verschlag des Callowhill-Straßen-Marktes liegen, während der andere sein Asyl über der Thür eines wohlbekanntes Malers in der Nachbarschaft aufgeschlagen hatte. Beide Thiere waren von irgend einem Narren in Freiheit gesetzt worden, der ihren Käfig aufgebrochen hatte.

Ein ungeheures Schlachthaus in Peoria, Ill. — Die Herren Kellogg und Knowland haben am Ufer eines Flusses in Peoria ein Schlachthaus von 55 bei 180 Fuß errichtet, das mit andern Nebengebäuden, wie Paek- und Waarenhäusern, ein Areal von 1000 bei 55 Fuß bedeckt, und darin sie täglich 1000 Schweine zu schlachten im Stande sind und während der Saison wenigstens 40,000 zu schlachten gedenken. Im Rauchhause werden 25,000 Schinken auf einmal geräuchert.

Der Charleston (Süd-Carolina) Courier meldet gewiß einen noch selten gehörten Vorfall. Capt. Hughes vom Schooner D. B. Warner warf auf seiner letzten Fahrt von New-York nach Charleston vierzig Meilen nordöstlich von den Frying Pan Banks in eine Tiefe von 23 Graden Wasser das Senkblei aus. Als er es wieder heraufzog, hing an dem Boden desselben ein goldener Ring mit einem rothen Steine gefast.

Die sechs Grade des Diebstahls sind folgenderweise bezeichnet:

- Wer eine Million stiehlt, ist blos ein Finanzier.
- Wer eine halbe Million stiehlt, ist ein Unterschleifer.
- Wer eine viertel Million stiehlt, ist ein Schwindler.
- Wer hunderttausend stiehlt, ist ein Episkope.
- Wer fünfzigtausend stiehlt, ist ein Schurke.
- Wer aber ein Paar Stiefel oder ein Laib Brod stiehlt, der ist der verworfenste aller Schurken und Lumpen.

Der größte Lumbermann in Amerika soll ein gewisser Wm. Price in Quebeck sein der unterhalb dieser Stadt einen Dock zum Preise von \$120,000 errichtet hat, um dort sein Geschäft zu akkomodiren. — Er hat 20 Sägemühlen bei Quebeck, 40 in St. Johns Bay und 32 an anderen Plätzen geben. Das zu kauft er immer noch einige Millionen Fuß Lumber von den Ottawa-Indianern. Er befrachtet über 100 Schiffe jährlich und beschäftigt an 3000 Leute.

## Feiertage.

Die Christen feiern den Sonntag,  
Die Griechen den Montag,  
Die Perser den Dienstag,  
Die Assyrer den Mittwoch,  
Die Egypter den Donnerstag,  
Die Türken den Freitag,  
Die Juden den Samstag,  
Und — die Faulenzer alle Tage.

Der älteste Farmer in der Welt. Herr Rogers Bagley hat im Territorium Minnesota 100 Acker Land gekauft, welche er zu bewohnen und anzubauen beabsichtigt. Hr. Bagley ist einhundert und sieben Jahre alt, jedoch noch immer ein fleißiger und betriebamer Pionier und erfreut sich einer ausgezeichneten Gesundheit.